

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

Boerhaave, Herman

Berlin, 1762

CXCIV

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

Unreinigkeiten angemercket werden, welche, wenn sie da gewesen wären, sich gewiß gezeigt haben würden.

Der Nutzen.

Diese sind die gewöhnlichen Arten das Quecksilber zu reinigen, damit es zu folgenden Arbeiten füglich gebraucht werden könne, deren ich mich allezeit bediene. Es erhellet aber hieraus die Flüchtigkeit des Quecksilbers in solchem Grad des Feuers, wie auch daß das Quecksilber der Amsterdamschen Societät aufrichtig und reine. Von der alchymistischen Reinigung werden wir vielleicht an einem andern Orte Erwähnung thun.

Der CXCIV. Proceß.

Quecksilber in Scheide-Wasser aufgelöst.

Zubereitung.

Nimm vier Unzen rein Quecksilber, und sechs Unzen Scheide-Wassers in ein rein Kolben-Glas: Lege wenig Feuer drum herum, so wird der Klump Quecksilber auf dem Grunde aufwallen, und bey rothen Dämpfen, in der Wärme verzehret werden. Wenn dieses geschehen, so thue noch so ofte ein wenig Mercurii hinein, bis nach vollendeter Auflösung in der Wärme ein wenig Quecksilber übrig bleibet, das nicht aufgelöst wird, gieß darauf die Flüssigkeit, wenn sie kalt geworden, in ein ander Gefäß, so wird die Solution durchsichtig und ganz klar seyn, daß auch kein Vergrößerungs-Glas darinne was entdecken kan, von Geschmack wird es abscheulich herbe seyn, wie Salpeter-Spiritus oder Scheide-Wasser wird es riechen, und wie Wasser aussehen.

Der Nutzen.

Wir sehen hier, daß das Quecksilber, als ein undurchsichtiger Körper, in dem Scheide-Wasser, oder Salpeter-Spiritu durchsichtig werde. Dieser Körper,

der so vielmahl schwerer ist, als das Scheidewasser, schwebet hier, aller seiner Schwere ohngeachtet, mitten in dieser Flüssigkeit, die doch vierzehn mahl leichter ist, als das Quecksilber, und dennoch bleibt dieses mit so vielen Acido umgebene Quecksilber unverändert, wie hernach offenbahr werden wird, und ist in dieser Flüssigkeit überall gleich zertheilet, daß, wie sich das Quecksilber in einem Tropfen verhält, eben so verhält sich auch nach einer genauen Untersuchung das übrige Quecksilber in der ganzen Flüssigkeit, davon der eine Tropfen genommen worden, welche Anmerkung denn einem Chymico, und einem, der die Wasser-Wägung versteht, vieles Nachdenken verursacht. Wie starck ist also nicht das Quecksilber hier zertheilet, und wie gleich vereiniget sich nicht das Acidum mit einem jeden Theilchen des Quecksilbers? wie ist nicht dieses Acidum mit diesem seinen Quecksilber in einer wässrigen Flüssigkeit überall gleich zerstreuet? Diese Solution ist sehr freßend, und läßt fast gar nicht mit sich umgehen, denn sie verbrennet alle Theile des Körpers, die sie nur berührt, mit denen größesten Schmerzen, und mit entschlicher Hitze. Daher vertreibt sie auch die Warzen von Grund aus, und so bald nur der kleinste Tropfen davon die gesunde Haut berührt, so entstehet alsofort auf selbiger ein Purpurothor Flecken. Das Aqua Regis, und der Spiritus Salis lösen das Quecksilber nicht auf: Doch ist der freßende Mercurius sublimatus ein wahres Salz, welches aus dem Quecksilber, das mit dem Spiritu Salis oder dem Aqua Regis, aufgelöset worden, entstanden, er thut auch eben dergleichen Wirkung, und wenn er mit Weinstein-Salz vermischet wird, so giebet er das gemeine Salz wieder von sich. Wenn aber das Quecksilber erst aus der Solution niedergeschlagen worden, so kan es alsdenn in Aqua regis wieder aufgelöset werden, mit gemeinen Salze allein läßt sich hergegen das Quecksilber zu einem mercurialischen Salze sublimiren.